

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 1 (1875)

Heft: 44

Rubrik: Ladislaus an Stanislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Krach ist da!

Der Krach ist da!

Ein leis' Entsezen fährt durch alle Kassen,
Die Coupons kehren halbfett nur zurück,
Die Zinse muß man etwas stehen lassen,
Und die Bilanz erzählt von wenig Glück.
Sie alle, die an Tantiemen glaubten,
Sie schleichen bleich und hektisch her und hin,
Die Gründer sind's, die sie darum beraubten,
Ach Gott, die Gründer selber sind auch hin!

Der Krach ist da!

Der Krach ist da!

Nun purzelt Alles, Alles kommt zu Falle,
Selbst, was solid, hebt leis' zu schwanken an;
Das Lächeln schwand, Regent ist Gift und Galle,
Und Alles rüttelt, schiebt und stößt daran.
Weit offen steh'n gewisse schwere Thüren,
Schwarz lauert Langeweile draus hervor,
Die Gründer will man sich zum Opfer führen,
Den Gründerschwindel, welcher ganz verlor!

Der Krach ist da!

Der Krach ist da!

Ganz still ist über Nacht er aufgekommen,
Mit eingefall'n Wangen steht er da,
Und mit dem Hammer, den er mitgenommen,
Klopft er die Finger in Helvetia.
Und die Papiere zittern, schwanken, sinken
Und fallen werthlos endlich aus der Hand;
Wo einst man hofft den Freudenquell zu trinken,
Erwächst der Schred', verliert man den Verstand.

Der Krach ist da!

Der Krach ist da!

Dem Gründerschwindel kam man auf die Fährte,
Entsezt entfieht die Spekulation;
Der Hände Arbeit, die man nicht mehr ehrte,
Und auch die Ehrlichkeit hat wieder Ton.
Verloren ist Erjagtes und Erspartes,
Verschwunden ist das Nickel wie das Gold,
Man rief voraus: habt Acht, bald kracht es!
Doch unbekümmert wurde fortgetollt:

Der Krach ist da!

Der Krach ist da!

Noch weiß man nicht, welch' Ende er wird nehmen,
Der Altienhimmel steht noch wetterschwül,
Die Baisse will zur Haiffe sich nicht bequemen;
Und die Deroute treibt fort ihr böses Spiel.
Doch wend' es sich zum Guten oder Bösen,
Du schlimmer Krach, noch lange denkt man dein!
Behüt dich Gott, du bist nicht schön gewesen,
Behüt dich Gott, es hat so sollen sein:

Der Krach ist da!

Ladislaus an Stanislaus.



Weil eß mier sehr Weh thuet. Denn ehs ischt kain spas nicht, wie die ultramohancaten in Peierland vom König sind apgeschnäuzt wohrden, und haben ich darüber nachgedanket, wie der getröhnte Widerharzer zur Achson gebracht werden köhnte. Der König Ludwig ist belanglich ein sonder baarer Freint von eihrem verrünten Wagner. (Das wehre im gruhnd nicht ärgernslich, der gnäßige Bischoff Lachaz iß seines Zeichens ja auch ein großer Busenfreunt von Küffermeistern). Mein Blahn, oder des Budels nußschahlenkern besteht nun tarin wie folglich. Der Herr Wahgner ischt ein Theaternahr, man versuchhe schmiehrdringelter (Jesuiten und Peteriklionsond) und mochte in zum Mietglied des katholischen G Eelenvereins, und ischt er alsbenn frömmlich genug, so sohl er zur königlichen langzeitvertreib und Meer noch zur Seelenröhzung des Reg Enten auf dem Thierater volsgenden Stopf zur Ausseurung bringen.

1. Konservative Lantshaft, frommlächtige Hauser, Obstwar; zu oberist auf dem Gypfel ein Kriesbaum sitzt die heulige Jungfrau; Ein Pauer mit dem Chatten kommt und verschreit, alleun die Heiliche winkelt ihm und verdeutelt, das er die Leider besteigen sohl. Der Pauer wakt es und steugt hinraus, immer wieder und wieder und höher und die Leider verlängerset sich under englischer (beser französischer) Musig bis hinausen in den Himmel. Als er zu oversicht war, außnet sich mid bengallischem Pfeuer der Himmel und der heilige Ludwig Urhahn des Königs umhälfiget den Pauer und rufft aus: „o, das der doch auch mein lieper Urhentel so ein prommer landwirts pauer wehre, anstatt ein randischafer König!“ Unser Ludwig wird erschecken und und sich entzeten, er wöch sich bishören und in Kuhzunft nichd meer so ratifalisch, sontern abergleubig sein und turch und turch konservativeulisch. Von Bitchungsvorstehung Numer zwei das nähächtemal.

Ich vergrüße dich, nebst Abostelus ohne Judas iß karott.

Tein

Ladislaus.

Regina montium.

Seitdem die bejammernswürdige Regina montium so entseztliches Pech hat, fällt alle Welt über sie her und Jeder will besser wissen, wie man es hätte anfangen sollen, daß statt Regen Sonnenchein über sie gekommen wäre. Allein noch traf Niemand den Nagel auf den Kopf, wehhalb auch wir mit unserer unmaßgeblichen Meinung nicht länger verborgen bleiben wollen.

Der Hauptfehler des Peches liegt offenbar in der Wahl eines lateinischen Titels und hätte es absolut ein solcher sein müssen, so wäre

Regina coeli

gewiß viel Vertrauen erweckender gewesen. Eine etwelche Vervollständigung dieses Titels in

Regina coeli laetare!

nach der brillanten Aktienzeichnung, stände dann sehr gerechtsertigt da und wie leicht ließen sich dann überhaupt weitere Abänderungen treffen. Wir sehen ab von dem schünden Anhängsel

Regina montipumps;

aber, wie reizend machte sich z. B. im Hinblick auf die Zeit folgende Umgestaltung:

Regina coeli laetare!

U. s. w., u. s. w.; kurz, bei der Auswahl des Titels wurde der größte Fehler begangen und es ist den Gründern nie zu vergehen, daß sie vorher nicht besser Latein lernten und nur der lateinischen Behrung nachgingen.

Etliche andere Gründer.

Der französischen Nationalversammlung.

Noch einmal sollt die Posse ihr beginnen!

Wir hoffen einen kurzen Augenblick!

Die ganze Welt weiß ja, daß ihr von Sinnen,

Und ländlich untergräbt die Republik,

Ja, kehrt nur heim, ihr seid dem Land nichts nütze,

Denn guten Kern' will es, nicht feile Grüze!

Aus der höheren Töchterschule.

Professor: Können Sie mir vielleicht, mein Fräulein, eine Dichterin des Alterthums nennen?

Schülerin: Sappho!

Professor: Sehr gut! Eine zweite Dichterin wird Ihnen aber wohl nicht bekannt sein?

Schülerin: O doch! Una Kreon!